

## 3.7 MOBILITÄT UND VERKEHR

Die Entwicklung der Mobilität ist ein grundlegender Baustein für eine optimale Stadt- und Verkehrsplanung in Lindau. Die verkehrlichen Rahmenbedingungen der Stadt sind sehr komplex. Durch die geographische Lage entlang des Bodenseeufer ergibt sich naturgemäß eine nur einseitige Umfahrungsmöglichkeit der Stadt. Verstärkt durch die besondere Bedeutung des touristischen Hauptziels, der historischen Insel Lindau, gibt es immer wieder Verkehrsüberlastungen im Straßennetz mit den negativen Begleiterscheinungen wie Staus, Abgase und Lärm. Die historische Altstadt mit ihren zentralen Einrichtungen und der hohen touristischen Attraktivität ist lediglich über einen Zugang mit dem Festland verbunden. Die Gleisanlagen entlang der Uferlinie bilden eine Barriere, deren Über- oder Unterquerung nur punktuell möglich ist. Die genannten unveränderbaren Rahmenbedingungen erschweren die Verkehrsentwicklung in der Stadt Lindau und führen zu intensiven Diskussionen über Entwicklungsoptionen.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum ISEK erfuhren die Veranstaltungen zur Verkehrsentwicklung regelmäßig den höchsten Zuspruch. Bedingt durch massive Veränderungen der gesamten Verkehrssituation durch den Umbau im Sinne der Zwei-Bahnhofs-Lösung stehen in Lindau im Bereich der Verkehrsentwicklung umfassende Veränderungen an. Die Stadt ist sich dessen bewusst und hat parallel zur ISEK-Bearbeitung auch ein Konzept zur sozial und umweltverträglichen Mobilitätsentwicklung in Auftrag gegeben, dessen Ergebnisse jedoch erst für Mitte 2016 zu erwarten sind.

### **Klimafreundliches Lindauer Mobilitätskonzept (KLiMo)**

Der Stadtrat der Stadt Lindau hat in seiner Sitzung am 28.02.2012 einstimmig das Klimaschutzkonzept Lindau 2020 mit dem darin enthaltenen Maßnahmenkatalog als Rahmenkonzept beschlossen. Ein Aufgabenfeld des Maßnahmenkatalogs umfasste dabei den Sektor Verkehr und Mobilität, konkret die Ausarbeitung eines klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes für Lindau. Ziel ist es, den motorisierten Individualverkehr auf der Insel und in der Gesamtstadt bei Gewährleistung der Erreichbarkeit der Insel und unter Berücksichtigung der Themen "Parkierung", "öffentlicher Personennahverkehr", "Bahnhöfe", "Inselhalle", "Einzelhandel" und "Gastronomie" zu reduzieren. Diese und andere Mobilitätsthemen möchte die Stadt Lindau mit einem ganzheitlichen Planungsansatz lösen, der das gesamte Stadtgebiet, alle Verkehrsmittel und den Umsetzungsprozess einbezieht.

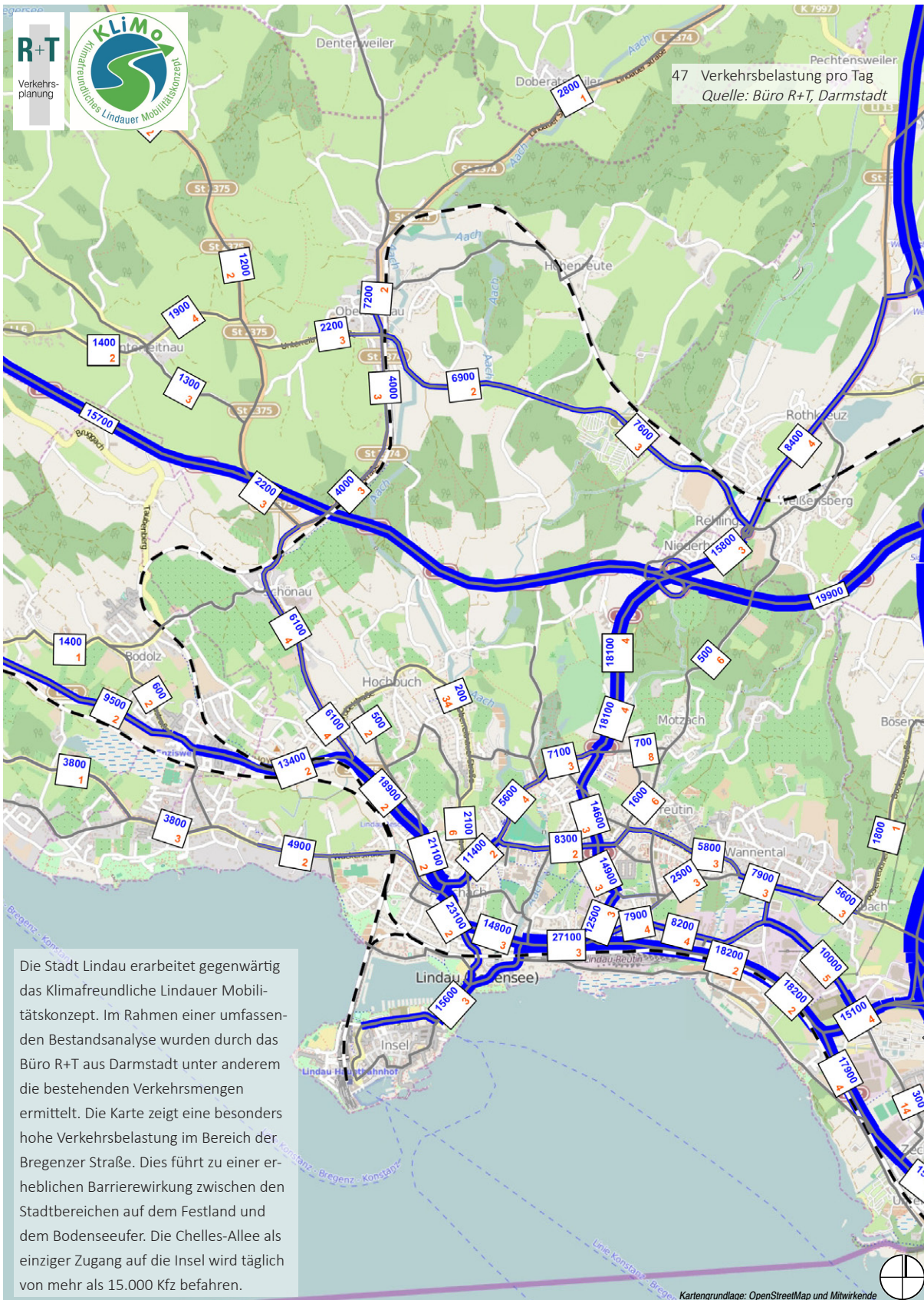
Aufbauend auf den aktuellen Zahlen der Haushaltsbefragung 2015 und einem Modal Split von 18% Fußgänger, 27% Fahrrad, 6% ÖPNV und 49% MIV soll die Mobilität in Lindau in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden zu mehr Verkehrsqualität, reduziertem CO<sub>2</sub>-Ausstoß und weniger Stau.

### **Teilräume**

Im Rahmen der ISEK-Bearbeitung haben sich unter anderem durch die umfassende Bürgerbeteiligung verschiedene Teilräume mit besonderer verkehrlicher Relevanz ergeben. Der Berliner Platz stellt bereits heute einen Knotenpunkt dar, der den verkehrlichen Anforderungen nur bedingt gerecht wird. Mit dem Ausbau des Reutiner Bahnhofs im Sinne der Zwei-Bahnhofs-Lösung wird eine weitere zentrale Verkehrsfunktion in den Bereich des Berliner Platzes gelegt. Für den gesamten Stadtraum gilt es, eine Lösung zu finden, die neben der reinen Verkehrsorganisation auch eine deutliche Aufwertung des öffentlichen Raums im Übergang zum Lindaupark im Blick hat. Der Berliner Platz mit Umfeld ist im Maßnahmenkonzept als Fokusgebiet ausgewiesen.

Der Qualifizierung und dem Ausbau von Radwegeverbindungen, besonders vor dem Hintergrund der Zielstellung einer allgemeinen Verkehrsberuhigung, sollte hohe Priorität beigemessen werden. Von zentraler Bedeutung ist aber auch, den ÖPNV untereinander und mit den anderen Verkehrsträgern optimal zu vernetzen und den Umweltverbund zu fördern.

- 
- » Durch die Projekte „Zwei-Bahnhöfe-Lösung“ und „Klimafreundliches Lindauer Mobilitätskonzept“ (KLiMo) soll sich die Mobilität in der Stadt Lindau weiterentwickeln. Der Umweltverbund aus öffentlichem und nichtmotorisiertem Verkehr, sowie die Elektromobilität sollen gestärkt werden. Die Verbesserung der Verkehrsqualität und der Verbindung einzelner Verkehrsarten untereinander sind umzusetzen, wobei besonders auf die Aufwertung des öffentlichen Raumes und den sorgsamen Umgang mit dem wertvollen Stadtbild zu achten ist. (Städtebauliche Leitlinie 6)
-



9200 **gesamt Kfz / 24h**  
2 **davon SV-Anteil in %**

**Kfz-Verkehr**  
Verkehrsbelastungen  
Kfz / 24h